

Gruppenarbeit 4

Gruppenbildung

„Die Chemie muss stimmen.“ Die Art der Zusammensetzung der TN entscheidet auch darüber, was in der Gruppenarbeit „rauskommt“. Wir schlagen Ihnen fünf unterschiedliche „Forme(l)n“ vor, wie Sie Gruppen bilden können.

1 Nachbarschaft

Vorteile & Chancen

- + die oft einfachste und schnellste Lösung, besonders für kurzfristige Gruppenarbeit mit begrenztem Arbeitsauftrag (z.B. → A Methode 66)
- + auch bei räumlicher Enge (fehlende Gruppenräume, keine Umstellmöglichkeit) und großen Gruppen (Fachtagung, Kongress) möglich
- + TN finden mit Sicherheit Partner für die Gruppenarbeit

Nachteile & Probleme

- TN lernen keine neuen Leute kennen, weil sie meist neben Bekannten/Freunden/Kollegen sitzen

2 Zufall

Beispiele

Zahlengruppen: durchzählen, alle mit der Nummer 1, alle mit der Nummer 2 usw.

Geburtstagsgruppen: im Raum aufstellen nach der Reihenfolge der Geburtstage: „Wer hat im Januar, wer im Februar usw.“, dann Gruppen bilden: die vier ersten usw.; ähnlich: aufstellen nach Körpergröße

Puzzlegruppen: zusammengehörige Teile eines zerschnittenen Bildes, Spruches, Symbols usw.; besonders schön, wenn das zusammengesetzte Bild etwas mit dem Thema des Seminars bzw. der Gruppenarbeit zu tun hat (z.B. Bild zu einem Märchen, mit dem sich die Teilnehmer in der Gruppe beschäftigen sollen)

Blumengruppen: gleiche Blumen, Blätter, Symbole, Bonbons, farbige Punkte auf dem Arbeitsblatt usw. (→ M Symbolisieren)

Bändergruppen: gleich lange Bänder

Spielkartengruppen: abgezählte Spielkarten ausgeben, alle Asse, alle Könige usw. bilden eine Gruppe

Vorteile & Chancen

- + lockert auf und erzeugt ein Klima von Spiel und Überraschung
- + bringt Bewegung: körperlich durch Platzwechsel, geistig durch Perspektivenwechsel im Arbeitsteam
- + TN finden mit Sicherheit Partner
- + hilft in der Anfangsphase, Kontakt zu finden, und ermöglicht, mit neuen Personen zusammenzuarbeiten und sie kennenzulernen

Nachteile & Probleme

- Widerstand, da es bestehende Cliquen durcheinanderwürfelt
- nur bei genügend Platz und Bewegungsraum, einer überschaubaren Gruppengröße (max. ca. 30-40 Personen) und variabler Bestuhlung möglich
- braucht Zeit; setzen Sie deshalb diese Form der Gruppenbildung nur bei Gruppen ein, die länger zusammenarbeiten (Minimum: 20 Min.)

3 Wahl

Die Gruppenbildung wird den TN überlassen. Sie können sich für ein *Thema* bzw. eine *Aufgabe* entscheiden (bei arbeitsteiligen Gruppen) oder für *Personen*, mit denen sie bei einem bestimmten Thema zusammenarbeiten wollen. Die Entscheidung kann organisatorisch unterstützt werden durch „Treffpunkte“ (z.B. in jede Ecke des Raumes ein → M Flipchart mit dem gut lesbaren Thema aufhängen, Arbeitsauftrag und -material auf die Gruppentische legen: „Hier treffen sich ...“) (→ S Gruppenarbeit 3: Arbeitsauftrag).





SOZIALFORM

Vorteile & Chancen

+ gibt Gelegenheit, eigene Interessen zu vertiefen oder Kontaktwünsche zu verwirklichen

Nachteile & Probleme

– Außenseiter können übrig bleiben und erfordern gegebenenfalls ein für alle Beteiligten peinliches korrigierendes Eingreifen der SL

4 Persönliche und inhaltsbezogene Merkmale

Die Gruppenbildung erfolgt nach Kriterien, die Inhalt und eigene Person miteinander verbinden. In einem Seminar über Geschwisterstellung bilden z.B. die Erstgeborenen, Letztgeborenen und die „Mittleren“ jeweils eine Gruppe, in einer Didaktikveranstaltung für Erwachsenenbildner z.B. die nebenamtlichen und die hauptamtlichen Mitarbeiter. Bei der Organisation ist es wieder hilfreich, „Treffpunkte“ zu vereinbaren.

Vorteile & Chancen

+ TN finden sich „unter Gleichen“ wieder

Nachteile & Probleme

– erfordert eine sorgfältige Analyse des Gegenstandes und eine gut überlegte Zielsetzung, damit die Kriterien zur Gruppenbildung stimmig sind

5 Wissen und Können

Es kann sinnvoll sein, Gruppen nach dem vorhandenen Wissensstand/Können zu bilden. Dabei ist sowohl an homogene als auch an heterogene Gruppen zu denken (z.B.: „In jeder Gruppe sollte mindestens ein TN sein, der bereits mit einem Tabellenkalkulationsprogramm gearbeitet hat“).

Vorteile & Chancen

+ vergleichbare Ausgangsbasis der TN (bei homogenen Gruppen)
+ die „Besseren“ helfen den „Schlechteren“ und reißen sie evtl. mit (bei heterogenen Gruppen)

Nachteile & Probleme

– Bildung leistungshomogener Gruppen löst bei vielen TN unangenehme Gefühle aus, da sie sich bewertet fühlen („Ich bin bei den Schlechten“); deswegen nur, wenn bereits ein gewisses Vertrauen untereinander besteht und mit den TN Konsens über den Sinn von „Leistungsgruppen“ hergestellt wurde

Autor

Ulrich Müller